

Der folgende dritte Abschnitt – er umfasst die Zeit von 180 bis 323 – brachte die «Zerrüttung und den allmählichen Verfall des Reiches». Die Geschichte sei «fortan traurig», sie enthalte «bloss den Jammer der Menschheit», die «von den Tyrannen geschändet, von den Barbaren von unten bedrängt und geängstigt» wurde. Moral und Kraft, das Hohe und Grosse seien verloren gegangen.

Der letzte Abschnitt begann mit Konstantin, welcher nur deshalb der Grosse genannt werde, «weil er der erste christliche Kaiser war», und der seinen Namen vor Christus geschändet habe «durch Treuebruch und Bluthandlung». Seine Staatsmaschinerie «erstickte alle Kraft und drückte den Geist nieder», sie gebe das Vorbild für alle despotischen Verfassungen. Landwirtschaft und Gewerbe verödeten, die Kirche «erdrückte völlig jeden Keim geistigen Strebens». Kirche und Staat übten «eine doppelte Despotie», und die Hydra, «die Hierarchie erhob schon damals furchtbar ihr Haupt. Die Möncherei und das Heiligenwesen tödteten alle Kraft und entzog dem Reiche seine Streiter». In «feigem Dahingeben, in knechtischer Duldung, wie sie die Pfaffen geboten, erlosch jeder Funcken des Genius». Die Zeit «endete im Schrecken der Barbaren» und der Völkerwanderung.

Aus welchem Grund Peter Kaiser das Institut Fellenbergs im April 1822 schliesslich verliess, wissen wir nicht. Vermutlich haben die Meinungsverschiedenheiten, welche zwischen Fellenberg und einigen Lehrern über pädagogische, organisatorische und finanzielle Fragen entstanden waren, eine wichtige Rolle gespielt.¹⁵¹ Einer der führenden Köpfe in der Auseinandersetzung mit Fellenberg war Christian Lippe,¹⁵² der später ein eigenes Erziehungsinstitut in Lenzburg gründete und bei dem Peter Kaiser nach seiner Abreise aus Yverdon zeitweilig als Lehrer tätig wurde.¹⁵³ Am

65

150. Bürgerbibliothek Bern, FA Fellenberg, Schachtel 13: Bericht über den letzten Zeitraum der Römischen Geschichte, nämlich die der Imperatoren, erzählt zusammen der III., IV. und V. Klasse (ohne Datum).

151. Darauf hingewiesen wird auch in PESTALOZZI: Sämtliche Briefe, Bd. 13, S. 461, Anm. – Katharina Schmid schreibt dort an ihren Bruder Josef Schmid, den Institutsleiter Pestalozzis in Yverdon: «Im letzten Sommer erzählte Kaiser am Abend beim Theetinken, wie die Lehrer beim Fellenberg einmal eine Verschwörung gegen Fellenberg gemacht haben und wo er auch eine Hauptrolle gespielt habe; nämlich die Absicht sei von Ihnen gewesen, er müsse sie mehr regieren lassen und ihnen mehr Besoldung geben».

152. Zu Christian Lippe und seinem Ausscheiden von Hofwil vgl. Christian LIPPE: Nachricht über die Erziehungsanstalt auf dem

Schloss Lenzburg. Aarau 1883, zweite Auflage 1838. – J. KELLER-RIS: Johann Christian Lippe (1779–1853) und seine Erziehungsanstalt auf Schloss Lenzburg (1823–1853). IN: Lenzburger Zeitung 1911, Nrn. 93–96. – Edward ATTENHOFER: Christian Lippe (1779–1853). Erzieher auf Schloss Lenzburg. IN: Lenzburger Neujahrsblätter 1933, S. 35–78. – Edward ATTENHOFER: Vor hundert Jahren starb Christian Lippe (1779–1853), Erzieher in Hofwil und auf Schloss Lenzburg. IN: Lenzburger Neujahrsblätter 1953, S. 116–122.

153. Zur Sache siehe PABST: Theodor Müller, Bd. I/2, S. 195 ff. – PABST schreibt S. 199, dass 1822 «eine grosse Anzahl der besten Lehrer, unter ihnen Kaiser (...), voran alle Urheber der letzten Revolution», ihren Abschied eingereicht hätten.